

Motion Fraktion FDP (Bernhard Eicher/Christoph Zimmerli): Aufwertung der Brückenbogen (Eisenbahnviadukt) bei der Schützenmatte

Die Schützenmatte inklusive Eisenbahnviadukt und Vorplatz der Reitschule kann zurzeit zu Recht als „No-go-Area“ bezeichnet werden. Zwar befindet sich das Gelände an bester Lage inmitten der Stadt Bern und in Bahnhofsnähe, doch gibt es kaum Anhaltspunkte, welche zum Verweilen einladen. Im Gegenteil: Drogenkriminalität, Sicherheitsprobleme, Lärm und eine denkbar unanschauliche Gestaltung halten Grossteile der Bevölkerung ab, sich auf dieses zentrale Gelände zu begeben. Nach Ansicht der Fraktion FDP. Die Liberalen muss es deshalb Ziel der Stadt sein, die Schützenmatte inklusiv Eisenbahnviadukt den Bernerinnen und Bernern besser zugänglich zu machen. Um das erwähnte Areal für sämtliche Bernerinnen und Berner attraktiv zu gestalten, gilt es für einen bunten Mix an Cafés, Einkaufsmöglichkeiten, Quartiertreffs, Sportanlagen, Wohnungen und Büros zu sorgen. Neben dem von der Fraktion FDP. Die Liberalen bereits vorgeschlagenen Bern-Tower (vgl. Vorstoss Christoph Zimmerli „Zukunftsprojekt statt No go area: Ein Wolkenkratzer auf der Schützenmatte!“, am 23.05.2013 als Postulat erheblich erklärt) sollen deshalb auch die Brückenbogen des Eisenbahnviadukts aufgewertet werden. Diese sind derart umzubauen, dass sie als Räumlichkeiten für oben erwähnte Nutzung zugänglich gemacht werden können.

Als Idee hierfür kann auf die Resultate des Schindler Awards 2012 und insbesondere auf die Arbeit „Bridging Barriers“ von Mauritius Pauli, Tobias Schmitt und Jan Blifernez von der TU Berlin (www.schindleraward.com) zurückgegriffen werden. Als konkrete Beispiele kann weiter auf das Projekt „Im Viadukt“ in Zürich (www.im-viadukt.ch) sowie auf den S-Bahnhof „Hackescher Markt“ in Berlin (www.berlin.de/orte/sehenswuerdigkeiten/s-bahnhof-hackeschermarkt) referenziert werden. Anzumerken bleibt, dass der vorgeschlagene Umbau des Viadukts auch einer zentralen Forderung des Präsidenten des kantonalen Polizeiverbandes, Adrian Wüthrich, SP-Grossrat Huttwil, entspreche (vgl. „Bund“ vom 23.03.2015).

Der Gemeinderat wird deshalb mit folgendem Auftrag versehen:

1. Mit den Grundeigentümern von Schützenmatte und Eisenbahnviadukt (Fonds Stadt Bern sowie SBB) zusammen die Planung eines Ausbaus der Brückenbogen im oben erwähnten Sinn an die Hand zu nehmen.
2. Dem Stadtrat, falls nötig, möglichst rasch die nötigen Entscheide zur Genehmigung vorzulegen.

Bern, 26. März 2015

Erstunterzeichnende: Bernhard Eicher

Mitunterzeichnende: Christoph Zimmerli, Jacqueline Gafner Wasem, Peter Erni, Dannie Jost, Mario Imhof

Antwort des Gemeinderats

Das Schützenmatte-Areal ist durch Nutzungsänderungen und wechselnde Bedürfnisse an die umgebenden Verkehrsanlagen geprägt. Zwei Motionen wurden 2009 bezüglich des Gestaltungskonzepts und der Umnutzung eingereicht (Motion Fraktion SP/JUSO: Gestaltungskonzept Bollwerk-Schützenmatte-Hodlerstrasse vom 22. Januar 2009 und Motion Fraktion GB/JA!: Planungskredit für die Umnutzung und städtebauliche Gestaltung der Schützenmatte vom 7. Mai 2009). Der Stadtrat befürwortete das Vorgehen und stimmte mit SRB 2013-169 vom 2. Mai 2013 dem Planungskredit für die Erarbeitung eines Nutzungskonzepts zu. Der angestossene Planungsprozess soll als innovatives und partizipatives Verfahren durchgeführt werden.

Er befindet sich, nachdem die Vorbereitungsphase 2013 abgeschlossen werden konnte, heute in der Phase 1, in der es um die Erarbeitung des Nutzungskonzepts geht. Mit dem „Planungsprozess Schützenmatte“ wird eine ganzheitliche Betrachtung der städtebaulichen Situation angestrebt.

Parallel hat der Gemeinderat bei den städtischen Direktionen Vorstellungen zur Nutzung der Fläche vor der Reitschule (Vorplatz, Fläche unter dem Eisenbahnviadukt) eingeholt. Eine inzwischen vorliegende Machbarkeitsstudie kommt zum Schluss, dass die rechtlichen und technischen Voraussetzungen eine Nutzung unter dem Eisenbahnviadukt (bspw. kommerzieller oder gastronomischer Art) grundsätzlich zulassen.

In einem nächsten Schritt soll mittels Nutzungsstudie die Thematik vertieft werden. Von August bis September 2015 läuft die Testphase NEUstadt-lab 2015. Dabei sollen in einem partizipativen Prozess mögliche Nutzungsformen aufgezeigt werden. Verschiedene Akteurinnen und Akteure können auf der Schützenmatte Ideen ausprobieren und Vorschläge liefern. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden in die bis im Frühling 2016 zu erstellende Nutzungsstudie einfließen.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Voraussetzungen für eine Entwicklung des Perimeters Schützenmatte inklusive der Brückenbogen gut sind. Er hat bereits entsprechende Schritte eingeleitet. Die Anträge der Motion haben Postulatscharakter. Der erste Motionspunkt wurde bereits erfüllt, da die Planung des Brückenbogenausbaus „an die Hand genommen worden ist“. Der zweite Punkt wird abhängig von der Vermögenszuweisung (Finanz- oder Verwaltungsvermögen mit unterschiedlichen Finanzkompetenzen), der konkreten Nutzung und der entstehenden Kosten aus dem ersten Punkt folgen. Der Gemeinderat ist bereit, im Rahmen eines Prüfungsberichts nach Vorliegen der Nutzungsstudie Bericht zu erstatten.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Bern, 9. September 2015

Der Gemeinderat